

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgegend. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.— RMK. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen Land und Hauswirtschaft, Frauenwelt, Fröhliche Welt, Rund um den Erdball, Unterhaltungswelt. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RMK. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Teleg.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Bekanntheit kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Platten und Ansticht beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munger. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munger, Spangenberg

89

Donnerstag den 27. Juli 1930

23 Jahrgang.

Von Woche zu Woche.

Hauptbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Nur selten nimmt wohl das Volkstümliche in den Zeitungen einen derart geringen Raum ein, wie es in diesen Tagen, der ersten Woche nach der Auflösung des Reichstags und der Ausschreibung von Neuwahlen, der Fall war. In den ersten Tagen hatten wir Anteil an der Freude des Rheinlandes über den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg, richteten sich unsere Blicke auf den bunten Kranz der frohen Städte zwischen Ludwigsbasen und Wachen, die fast ohne Ausnahme in der deutschen Sage und Geschichte alle einen Ehrenplatz innehaben, und in der zweiten Hälfte der Woche erlebten wir den jähen Umschlag, haben wir die Fahnen am Rhein und im Weichselgebiet gesehen.

Unser Mitgefühl gehörte den Opfern der Schreckenstakte in Koblenz und jenen Unglücklichen auf dem Fruchtacker Apulien, denen eine Erdbebenkatastrophe in einer einzigen Nacht das Leben und den mühsam erarbeiteten Besitz vernichtet hatte.

Still war es in der letzten Woche aber auch in der Politik nicht. Der Gärungsprozess der Parteien setzte sich weiter fort und erreichte mit dem Zusammenschluss der Gruppe des Grafen Helldorf und der nach der ersten Spaltung der deutschen Reichstagsfraktion entstandenen Volkserhaltenden Vereinigung zu einer neuen konservativen Volkspartei sowie mit der Wandlung des Reichslandtags in einen vorläufigen Reichstag. Aber auch so bleibt noch genug Parteienchaos zurück.

Was nun den Vorstoß der Deutschen Volkspartei angeht, gewinnt es den Anschein, als wenn der Brief des Parteiführers Dr. Schulz nennenswerte Ergebnisse kaum noch zeitigen wird.

Man muß daher damit rechnen, daß trotz aller Bemühungen um eine Vereinfachung des deutschen Parteiwesens der Wettlauf um die Stimme des Wählers diesmal noch größer werden wird, als bei der letzten Reichstagswahl im Mai 1928. Und damit enthält der neue Wahlkampf ein Unsicherheitsmoment, das jede Voraussage über den Ausfall der Neuwahl bis zum letzten Augenblick unmöglich machen wird. Der Wähler freilich sollte sich nicht damit begnügen, über Zersplittertheit und mangelnde Eintracht zu klagen, sondern er sollte sich bemühen, daß, wie alle Staaten vom Volke ausgeht — um mit der Verfassung zu sprechen — so auch der Anstoß zur Konsolidierung vom Volke ausgeht oder doch zumindest von ihm vertieft werden muß. Dazu aber bedarf es bei der Stimmabgabe der Disziplin.

Im Auslande brachten die letzten Tage die Unterzeichnung des Londoner Flottenpaktes durch den amerikanischen Präsidenten Hoover und damit die Besiegung der angelfächsischen Annäherung, deren Auswirkung das Gesicht der politischen Welt allmählich verändern kann.

Große Feiern, Guldigungsadressen und Festessen mit erlesenen Genüssen gab es in Belgien, dessen Staatswesen — 1830 durch eine Laune der Großmacht als Zufallsprodukt entstanden — sich nimmere genau hundert Jahre der Selbstständigkeit erfreut. Es konnte nicht ausbleiben, daß man bei dieser Gelegenheit in Brüssel viel von Freiheit und Unabhängigkeit sprach. Leider hat Belgien — und das trug eine Dissonanz in

das Fest — das Recht der Selbstbestimmung, daß es für sich selbst in Anspruch nimmt, den Flamen bisher nur unvollständig gewährt und den Deutschen, die 1918 fremde Gewalt zu „Belgien“ stempelte, völlig verweigert.

Es war daher gut, daß die Deutschen von Eupen und Malmédy in dem Trübel der Unabhängigkeit in deutlicher Sprache daran erinnerten, daß gegen die Freiheit, die man in Brüssel so überchwänglich feierte, im Osten des Landes schwer gekündigt wird. Die Deutschen des Annexionenlandes fordern deshalb in diesem Appell das gleiche Recht, das Belgien für sich in Anspruch nimmt und erklären dann nochmals, daß die Eupen-Malmédyer und ihre Land unter Missachtung von Recht, Vertrag und Volkswille belgisch geworden sind. Eine ungelöste Frage Eupen-Malmédys wäre ein ewiger unheilbarer Wahn, an die belgische Freiheit selbst und ihre letzte Jahrhundertfeier.

Vor drei Jahren war man nahe daran, eine Lösung der Frage Eupen-Malmédy zu finden und hätte sie gefunden, wenn nicht Poincaré sich eingemischt und so die Ausmerzung eines Leberls des Verfalls des Reichs vergrößert hätte. Daß die Klage über die deutschen Kreise dadurch verhindert worden ist, wollen wir nicht sagen, denn es gibt niemanden in Deutschland, der nicht davon überzeugt ist, daß eines Tages auch wieder in Eupen-Malmédy die deutschen Fahnen wehen werden.

Gesetz gegen Waffenmißbrauch

Durch Notverordnung, des Reichspräsidenten in Kraft gesetzt.

— Berlin, 26. Juli.

Auf Vorschlag der Reichsregierung hat Reichspräsident von Hindenburg den in Vorbereitung befindlichen, insoweit der Reichstagsauflösung jedoch nicht mehr den gesetzgebenden Körperschaften zugeleiteten Entwurf eines Gesetzes gegen den Waffenmißbrauch auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung als Verordnung in Kraft gesetzt. Begründet wird die Notverordnung damit, daß das bewaffnete Auftreten von Organisationen radikaler Parteien in letzter Zeit eher zugenommen hat und zu befürchten ist, daß dadurch der friedliche Verlauf der Wahlen gefährdet werden könne.

Die Verordnung bedroht zunächst das unbefugte Führen von Gewehr und Stohwaffen mit Gefangnis bis zu einem Jahre, an dessen Stelle bei Vorliegen mildernden Umstände Geldstrafe treten kann. Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sondervorschrift, die sich gegen das bewaffnete Auftreten politischer Verbände richtet.

Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefangnis nicht unter drei Monaten bestraft. Das Wesentliche dieser Sondervorschrift gegen das bewaffnete Demonstrieren besteht darin, daß sie

nicht nur für Gewehr- und Stohwaffen, sondern für alle Waffen gilt, und daß die in ihr angeordnete Gefangnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, so daß Zwiderhandlungen dieser Art tatsächlich mit Freiheitsstrafen geahndet werden müssen.

Die Geltungsdauer gegen den Waffenmißbrauch ist bis zum 1. April 1931 beschränkt. Nach der Neuwahl des Reichstags soll die Verordnung unverzüglich der gesetzgebenden Körperschaften als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Kabinettsrat über die Notverordnungen

Am 26. Juli hat sich das Reichskabinettsrat in den letzten Tagen in einer Ministerbesprechung mit den Fragen der grundsätzlichen Amendment des Artikels 48 beschäftigt, fand inzwischen eine Sitzung des Reichskabinettsrat statt, in der die im Wege der Notverordnung durchgeführten wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen erörtert wurden. Vorbereitet worden sind die Kabinettsitzung durch eine Chefbesprechung.

Am heutigen Sonnabend werden sich die Minister erneut mit den Notverordnungen befassen. Nach Abschluß der Kabinettsberatungen wird die Reichsregierung die Notverordnungen dem Reichspräsidenten zur Unterschrift und sofortigen Inkraftsetzung zugeben lassen.

Weitere Kämpfe in der Türkei.

Die Kämpfe rechnen mit der Fortdauer der Operationen bis Herbst.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die erste Phase des türkischen Feldzugs gegen die Kurden beendet. Der Lebensfall der Kurden auf türkischem Gebiet ist ein Ende gemacht, und die ersten Aufstände nördlich des Van-Sees sowie die Unruhen in anderen Teilen des nördlichen Kurdistan seien unterdrückt worden. Es ist jetzt klar, daß die Kurden in der Lage zu sein glauben, die Türkei zu besetzen und einen unabhängigen kurdischen Staat zu proklamieren. Dieser Plan sei gescheitert. Die Kurden sind jedoch nicht geschlagen. Die zweite Phase des Feldzugs entwirrt sich um den Berg Karatag als Mittelpunkt.

Die türkischen Behörden erwarten, daß die militärischen Operationen in dieser Gegend bis zum Herbst dauern werden. Auf dem Karatag und in seiner Umgebung haben sich mehrere tausend aufständische türkische Kurden in fast unangreifbaren Stellungen festgesetzt. Sie werden durch Kurden aus Persien unterstützt.

Der türkische Generalstab, der sich in dieser Gegend auf einen längeren Feldzug vorbereitet, hat nicht weniger als 60 000 Soldaten und Genarmen mit 100 Flugzeugen um Wan und Bagdad zusammengezogen.

Woldemaras verhaftet

und in die Verbanung geschickt. — Zwangsweise Räumung der Dienstwohnung.

— Kowno, 26. Juli.

Der frühere litauische Ministerpräsident und Diktator Woldemaras, lange Jahre hindurch der mächtigste Mann des kleinen litauischen Staates, ist in Kowno verhaftet und mit der Verbanung, durch seinen Kampf gegen die jetzige Regierung habe er die öffentliche Ordnung gefährdet, in die Verbanung geschickt worden. Das Vorgehen gegen Woldemaras, der auch jetzt noch einen großen Anhang im Lande hat, hat in Kowno großes Aufsehen erregt.

Ueber die Durchführung der Verhaftung werden folgende Einzelheiten berichtet:

Woldemaras kam nichtsahnend in den Abendstunden von einem Spaziergang heim, als er von einem Polizeikommissar und einigen Polizeibeamten empfangen und aufgefordert wurde, ihnen zu folgen. Die Beamten setzten dann einen Befehl des Distriktskommandanten vor, der darin lautete, Woldemaras nach einem Gut im Kreise Krottingen an der früheren deutsch-russischen Grenze zu deportieren. Die Ueberführung nach dem Verbanungsort erfolgte in einem Kraftwagen.

Im Kreise Krottingen wird Woldemaras während seiner Verbanungszeit, die, wie man hört, zunächst auf ein Jahr bemessen wurde, unter strenger Aufsicht gehalten. Der Name des Gutes, auf dem sich der geächtete Diktator befindet, wurde nicht bekanntgegeben. Unmittelbar nach der Verhaftung wurde auch die Dienstwohnung, die Woldemaras bisher noch innehatte, obwohl er sich schon seit vielen Monaten nicht mehr im Amte befindet, gewaltsam geräumt, indem die Möbel auf die Straße geschafft wurden.

Kriegs-Atmosphäre in Aegypten

Vor neuen Zusammenstößen? — Die Wafdpartei will eine Parlamentstagung erzwingen.

Der Sonderkorrespondent des Londoner „Daily Express“ meldet aus Alexandrien:

Die Wafdpartei hat in einer Geheim Sitzung in Kairo beschloffen, dem König Fuad und der Regierung Sidki Pascha Trost zu bieten und am heutigen Sonnabend in Kairo eine Parlamentstagung abzuhalten. Diese Sitzung soll außerhalb des Parlamentsgebäude stattfinden. Die Regierung wiederum wird alles unternehmen, um die Sitzung zu verhindern. Es besteht die ernste Gefahr eines Zusammenstoßes. Die Regierung ist auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Kairo ist mit Truppen überfüllt.

Dem Korrespondenten zufolge ist die Bevölkerung von Alexandrien nervös und besorgt. Ueberal herrsche die gespannte Atmosphäre des Krieges. So wohl die Geschäfte der Eingeborenen als auch der Ausländer seien vollkommen lahmgelegt.

Mit 40 PS über den Ozean.

Ein waghalsiges Unternehmen. — Start eines deutschen Kleinflugzeugs zum Amerika-Zug.

Auf dem Berliner Flugplatz Tempelhof starteten der Pilot Wolf Hirth mit seinem Begleiter Oskar Weller mit einem 40 PS Klein-Kleinflugzeug zu einem Ozeanflug nach Amerika. Es handelt sich um ein sehr waghalsiges Unternehmen bei dem alles von dem Funktionieren des Motors abhängt. Auch führen die Flieger weder ein Rettungsboot noch Funkgeräte mit! Der Weg nach Amerika soll über England, Schottland, Island, Grönland und Labrador führen. Es sind mehrere Zwischenlandungen vorgesehen.

Das Unternehmen der Flieger Hirth und Weller verläßt einen außerordentlichen Mut und eine gewaltige Zuversicht. Hoffen wir, daß den Piloten das hohe Maß von Glück beschieden sein wird, auf das sie, wenn sie Erfolg haben wollen, angewiesen sind.

Wie verlautet, ist der neue Ozeanflug seit längerer Zeit vorbereitet worden. So hat der Pilot Hirth in den letzten Wochen zahlreiche Probeflüge ausgeführt, bei denen das Kleinflugzeug sich bis zu 25 Stunden ununterbrochen in der Luft halten konnte. Von dem Vorhaben der Flieger hatte bei ihrem Start in Berlin, der in aller Heimlichkeit vonstatten ging, niemand eine Ahnung. Selbst die Flugpiloten auf dem Tempelhofer Feld wußte nicht, was für eine große und gefährliche Reise das kleine Sportflugzeug vor sich hatte.

Der Pilot Wolf Hirth ist ein Bruder des bekannten Vorkriegsfliegers Helmuth Hirth. Er hat sich erst nach dem Kriege dem Flugsport gewidmet und in den letzten Jahren große Erfolge gehabt. Zuerst Segelflieger, hat er sich dann dem Motorflug zugewandt und an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. Zuletzt hat er im vorigen Jahre den Hindenburg-Balkon-Flug und vor zwei Jahren den deutschen Überfliegungsflug gewonnen. Hirth gilt als einer der besten jüngeren deutschen Flieger. Er hat vor einigen Jahren einen Motorradialflug erlitten und trägt seitdem eine Prothese! Die Höchstgeschwindigkeit des Flugzeugs, das selbst 350 Kilogramm und mit der gesamten Zuladung 760 Kilogramm wiegt, beträgt etwa 130 Kilometer in der Stunde. Die Entfernung, die das Flugzeug überwinden muß, beträgt etwa 1600 Kilometer.

England an der Spitze.

Verlängerung des Endtermins im Europa-Windflug. — **Wöchlicher Unglücksfall** in Konstantin. — In dem Europa-Windflug hat sich jetzt die eigenartige Lage ergeben, daß die Spitzengruppe bereits am Freitag auf dem Flugplatz bei Peking landen konnte — die ersten waren wieder die Engländer Brad und Butler — während das Gros erst über die Pyrenäen nach Spanien das Gros erst über die Pyrenäen nach Spanien die beiden deutschen Flieger Pösch und Moritz.

Mit Rücksicht auf das glocktägige Startverbot, von dem die in Peking liegenden Flugzeuge betroffen wurden, hat die Sportleitung den Endtermin für die Rückkehr nach Berlin für diese Flugzeuge über den 31. Juli hinaus bis zum 2. August nachmittags 4 Uhr verlängert. Durch den Ausfall zweier weiterer Teilnehmer ist die Zahl der noch im Rennen befindlichen Konkurrenten auf 52 gesunken.

Bei der Ankunft einer Gruppe der Europaflyer in Konstantin verunglückte dort der Leiter des Flugplatzes, Hauptmann Strub, tödlich. Hauptmann Strub wollte bei dem nebeligen Wetter den Fliegern, die über dem Flug kreisten, den genauen Landeplatz durch Schiffe aus der Luftspitze zeigen. Hierbei erlebte die Piloten. Hauptmann Strub wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied.

Ein vernichtender Freispruch.

Ein „Heiländiger“ vor Gericht.

Das erweiterte Schöffengericht Dortmund sprach den wegen fahrlässiger Tötung angeklagten 43 Jahre alten Heilfürstigen Hans Kappla frei.

Kappla, der aus Ungarn stammt, und sich Krebs- und Tuberkuloseforscher nennt, praktiziert in Dortmund und Umgebung und erweist sich eines großen Anspruchs. Seine Heilmethode beruht hauptsächlich auf Urmunter-suchung. Je nach Lage des Falles gibt er dem Patienten ein selbst hergestelltes Heilmittel. Er behauptet, schon in Hunderten von Fällen Krebs- und Tuberkuloseerkrankte geheilt zu haben, die von den Ärzten bereits aufgegeben waren und beruft sich dabei in jedem Fall auf das Zeugnis ärztlich-r. Autorität.

Die Anklage erfolgte wegen des Todes einer Frau aus Dortmund, die sich von dem Angeklagten hatte behandeln lassen, später aber an einer schweren Blut-erkrankung im Krankenhaus gestorben ist. Der Angeklagte erklärte, er habe die Verstorbenen nicht selbst behandelt, sondern sein Gehilfe und zwar gegen seine Anordnungen und ohne sein Wissen.

Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten, da ein unrichtiger Zusammenhang zwischen dem Tode der Frau und der Behandlung durch den Angeklagten nicht nachzuweisen gewesen ist. Es bezeichnete aber die Behandlungsweise des Angeklagten als sinn- und zwecklos und nur darauf ausgehend, den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken.

An den Stätten des Grauens.

Vom Schauplatz der Erdbebenkatastrophe.

Die italienischen Morgenblätter veröffentlichten Sonderberichte aus dem Erdbebengebiet, die ein anschauliches Bild von der eingeleiteten Katastrophe geben, für die die einzelnen Herdesverbände mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Menschenkräften herangezogen worden sind.

Nicht weniger als 60 000 Ueberlebende müssen im Hauptbebengebiet verbunden, versorgt, unterkühlt und mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Das Wetter ist unfriedlich geworden, und so haben die Zelte, die überall zum Schutze gegen den Regen, aber auch gegen die Sonnenhitze errichtet werden, bereits dankbaren Zuspruch gefunden. Militärambulanz und Hilfs-häuser wurden eingerichtet, Medikamente aller Art, vor allem auch Antitetanus-Serum, in großen Mengen herbeigeschafft.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

(35. Fortsetzung.)

Karl Ferdinand schickte den Chauffeur betzeten fort. Die Herzogin hatte sich nicht recht wohl gefühlt und sich, wie der Diener meldete, zeitig zur Ruhe begeben.

So war der Prinz einmal allein und fühlte sich ordentlich behaglich.

Die Zeit verrann. — Theresie war noch nicht gekommen. Der Chauffeur am Bahnhof konnte sich im Warten überhaken.

Da geschah es, daß plötzlich seltsame Sehnsucht aus dem Unbewußten seiner unbefriedigten Seele hervorquoll. Stille Stunden — sagt man — wecken Geheimnisse der Seele auf.

Er zog den Schlüsselbund aus der Tasche, schloß ein Fach des Schreibtisches auf. Öffnete — es geschah kein mechanisch — eine kleine Stahlfassette, die dort in der hintersten Ecke der Lade stand.

Anitas Brief lag darin. Der einzige, den sie ihm jemals geschrieben hatte. Der Abschiedsbrief. Und ein paar vertrocknete Blumen. Welche Reste ihrer Abschiedsblumen, die sie ihm an jenem letzten Tage zum Bahnhof gebracht hatte. Und eine Photographie — Anitas Bild. Als Postkarte.

Legte, bleibende Erinnerung einer großen Liebe, deren Vorhandensein er fast vergessen hatte. Nun — in dieser stillen Nachtsunde — war ihm das Gedächtnis an diese Koffette gekommen, in die er einst das Wenige verschlossen hatte, was ihm geliebt war.

Er nahm die Photographie heraus.

Ja — das war Anita, das Sommerwunder! So hatten ihn ihre Augen angesehen, wenn sie in seinen Armen lag und die Bäume des alten Kurparks leise rauschten. Eine unennbare Süßigkeit — die holde Feinheit ihres Wesens — war in diesem Bild mit eingefangen.

„Du — du —“ Reize flüsterter es seine Lippen.

Ihm war, als versinke die Umwelt in rosigem Nebeln und verwandle sich in eine schöne, zauberhafte Ferne, in der er einst die größte Seligkeit seines Lebens genossen hatte.

Eine sanfte Müdigkeit verklärte seine Sinne. Das Bild erhellte seiner Hand — fiel auf die Schreibtischplatte vor ihm. Sein Kopf sank nach vorn. Er schlief. — Theresie war endlich gekommen. Mit dem ersten Nacht-

Den traurigen Anblick bietet Meili, das ganz wie eine völlig zerstörte Stadt unmittelbar hinter einer Kämpfungsmauer. Bis jetzt sind 150 Leichen im Dom von Meili eingemauert und zur Bestattung freigegeben worden. In der Friedhof von Meili, das gegen 10 000 Einwohner zählt, die Toten nicht zählen kann, mußte ein Zug mit der schweren Last von 200 Leichen nach Potenza geteilt werden.

Man sieht, daß aus den Trümmern, die anders in den bis jetzt nur schwer zugänglichen Orten, noch eine erhebliche Anzahl von weiteren Opfern geborgen werden müssen. Aus allen Gemeinden wird gemeldet, daß die Häuser, soweit sie dem Beben nicht sofort zum Opfer gefallen sind, vielfach aus Ein-senkung bedroht und damit unbewohnbar sind.

Anfallend viele Kirchen mußten wegen Ein-senkung geschlossen werden. Ein erst vor zwei Jahren eröffnetes Kloster hat sehr erheblichen Schaden erlitten.

In Neapel sind unter überaus herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung und der Behörden und unter Erweisung militärischer Ehrenbezeugungen die vier Erdbebenopfer der Stadt beerdigt worden.

3000 Tote.

Auf Grund der von den Behörden gemachten Feststellungen und Aussagen der Ueberlebenden kann die Gesamtzahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe mit rund 3000 beziffert werden, doch rechnet man noch immer mit einem weiteren Steigen der Zahl der Opfer.

Der Waffentod am Deutschen Ed.

Sämtliche Todesopfer in Koblenz geborgen?

Wie verlautet, ist man bei sämtlichen in Betracht kommenden Stellen der Auffassung, daß mit dem aufgefundenen 37. Opfer der Koblenzer Weideneinsturz-Katastrophe sämtliche Opfer geborgen sind.

Bei den angeleglich noch vermissten 15 Personen soll es sich nach neueren Angaben um Leute handeln, die kaum mit dem Unglück in Verbindung stehen dürften.

Die Zahl der noch in Krankenhäusern befindlichen Verletzten beträgt 14. Sie befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung.

Neue Katastrophe in Italien.

Wirbelsturm über dem Pazial. — Etwa 200 Häuser eingestürzt oder beschädigt. — Zahlreiche Todesopfer. — Benedikt, 26. Juli.

Während Italien nach dem Süden blickt und erschreckt das Wachen der Vulkanen im Erdbebengebiet verortet, löste über dem Pazial in Norditalien ein Zyklon, der in einer Ausdehnung von etwa 40 Kilometern, die Strecke Sengana-Prinla-Volpaga del Montello-Montebelluna heimstieß und auch hier zahlreiche Gebäude in Schutttaufen verwandelte.

Vor der Wirbelsturm löst sich eine gelbe Wolke mit Feuerregen über der Gegend. Nachher vollendete Hagelschlag die Verwüstung.

Hundertjährige Bäume wurden entwurzelt und Telegraphenmasten in alle Richtungen davongetragen. In Volpaga wurden alle Häuser dem Erdboden gleichgemacht und neuen Fall beschädigt sowie zahlreiche Häuser davongetragen. Bis jetzt wurden insgesamt

24 Tote

festgestellt und über 160 Häuser in die Spitäler eingestürzt. 200 Häuser sind beschädigt worden oder eingestürzt.

Man befürchtet, daß auch hier die Zahl der Opfer noch steigen wird. Bei den Rettungsarbeiten wurden Truppen eingesetzt.

Die meisten Todesopfer wurden unter den Trümmern der zerstörten Häuser hervorgezogen. In Cavallano riß der Sturm mehrere Arbeiter von einem

Wagenstrecke herab; in überverlettem Zustande wurde die Unglückliche in das Krankenhaus gebracht. Abgesehen von den vernichteten Menschenleben und der materiellen Schäden, den die Wirbelsturmstöße angerichtet hat, außerordentlich groß. Die Vieh ist im Sturzwind umgelommen. Anzeichen infolge Störung der Elektrizität längere Zeit im Dunkeln.

Erdbeben auch in Mexiko.

In Binotela im Staate Oaxaca wurden mehrere Erdbeben, denen ein unterirdisches Grollen und senkrechtlicher Regen vorausging, berichtet. Die Einwohner fürstzen, von einer Panik ergriffen, auf die Straße. Todesopfer werden nicht gemeldet.

Der Aufmarsch der Parteien.

Deutschnationale Parteiverbreitung. — Deutschnationale Parteiverbreitung. — Deutschnationale Parteiverbreitung. — Deutschnationale Parteiverbreitung.

In Vorbereitung des Wahlkampfes fanden im Reichstag eine Reihe von Tagungen statt.

So verhandelte die deutschnationale Parteiverbreitung, in der der Parteivorstand, Dr. Eugen Berger und der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Dr. Oberjochen referierten. Geheimrat Dr. Eugen Berger führte aus, die deutschnationale Parteiverbreitung habe die Aufgabe, zu ihren ursprünglichen Grundgedanken die Geschlossenheit, mit der sie dadurch in den nächsten Reichstag einzutreten werde, erleichtere für die Erfüllung der dann bevorstehenden Aufgaben. Dr. Oberjochen äußerte, der Reichstagsrat sei nur deshalb nicht aus die deutschnationalen Vorschläge eingegangen, weil er gewünscht habe, daß ihm ein Teil der deutschnationalen Fraktion zur Verfügung stand. Dann sprach Stubbendorf über die Agrargehe und die Sanierung der Landwirtschaft.

Die Deutsche Volkspartei hatte ihre Parteikammern aus dem ganzen Reiche zusammenberufen, um die technischen Fragen des Wahlkampfes mit ihnen zu erörtern.

Die Deutsche Demokratische Partei sammelte im Reichstage die Vorsitzenden ihrer Wahlkreisverbände zur Beratung über die Durchsührung des Wahlkampfes in den einzelnen Kreisen und über die Aufstellung der Kandidaten. Anschließend lag der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. Juli 1930.

Neue Mieterhöhung in Berlin. Der Oberpräsident von Brandenburg hat die vielmehr gestiegenen Steuerzuschläge für die Reichshauptstadt festgesetzt und ist hierbei zum Teil über die Vorschläge des Magistrats hinausgegangen. Erhöht werden die Grundbesitzsteuer, die Gewerbesteuer und die Wohnflächensteuer. In Verbindung damit erhöht sich die Miete in Berlin erneut, und zwar um 3% rückwirkend ab 1. April.

Koch-Weiser an Dr. Scholz.

Die Stellung der Demokraten zu der volksparteilichen Aktion.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat vor einigen Tagen an die Christlichnationalen, die Wirtschaftspartei, die Gruppe Westar und die Demokraten die Einladung zu einem „Zusammenschluß aller staatsbejahenden Parteien“ gerichtet. In seiner Antwort hat sich Koch-Weiser für die Demokratische Partei bereit erklärt, an der gewünschten Besprechung teilzunehmen. Er hoffe, daß die Besprechung eine nähere Aufklärung darüber schaffen werde, was unter der Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte gemeint sei, und warum die Besprechung gerade diejenigen Parteien umfasse, die in dem Rundschreiben erwähnt worden sind.

Er hörte ihre Schritte hinter sich. Drehte sich um und sah, wie sie zum Kamin gegangen war. Da blieb er stehen. Was wollte sie?

Sie hatte schon die Kamintür geöffnet. Mit einer solchen Ruhe. Die Luft war springenden Schein ins Zimmer. Sie warf das Bild hinein.

Eine Flamme züngelte hoch. Hüllte sich um die Photographie. Verbrannte sie.

Karl Ferdinand stand wie in Erstarrung. Theresie schob mit dem Fuß die Kamintür zu. Langsam schritt sie zurück.

„Man muß keine Erinnerungen aufheben, Ferd.“ — „Ein feines, überlegenes Lächeln stand in ihrem Gesicht. „Ich habe das auch nicht getan.“

„Er hatte sich wieder in der Gewalt. Wachte sie denken, was sie wollte. Das Bild in seinem Herzen konnte doch nie verbrennen.“

Und als ob weiter nichts gewesen wäre, sagte Theresie nun: „Ich glaube, du langweilst dich mehr als ich oisier annehmen. Wenn ich zur Anprobe fahre, kommst du mit. Deuch hat sich wirklich Mühe gegeben, etwas ganz Beloderes für mich zu entwickeln. Du wirst haumen.“

„Er ging auf ihren leichten Ton ein. Eine kurze Welle plauderte sie noch zusammen, dann bot ihm Theresie die Stirn zum Kuss.“

„Nun bin ich doch müde geworden. Gute Nacht, Ferd. Morgen Nachmittag bitte ich dich um einen Spazierritt. Bergig es nicht.“

23

Nach Weihnachten sollte man nach Wien kommen. Der Erzherrzog und seine Gattin wollten die „Kinder“ wieder einmal für längere Zeit mit sich haben. Das Weichhalschen selbst verlebte den Prinz und Theresie noch auf Schloss Waldburg. Gleich nach Neujahr aber fuhren sie ab.

Am meisten freute sich wohl die Herzogin Anna Luise, endlich einmal wieder Karl Ferdinand für mehr als nur flüchtige Tage in ihrer Nähe zu haben.

„Er sah wohl ernster, nachdenklicher aus, als sie ihn in der Erinnerung hatte, und die weißen Haare an den Schläfen fehlten ihr nicht recht. Aber sein Wesen war doch frisch, mährlich, und Theresie hatte helle Augen.“

„Es waren schöne, klare Fronten in Wien. Einmal, da Karl Ferdinand die Mittnacht nachmittags verließ, war das Wetter so sonnig klar, die Luft so wundervoll rein, daß er noch einen Spaziergang zu machen beschloß. Dr. hüllermann schloß sich ihm gerne an. (Fortsetzung folgt.)“

zug. Der Chauffeur fuhr in talender Fahrt durch die Stadt, dem Schloß zu.

Im Arbeitszimmer Karl Ferdinands brannte noch Licht. Theresie sah es vom Hof aus. Sicher wartete ihr Gatte noch oben auf ihre Rückkehr. Nun ja — rüchlichsohl war er, das mußte sie wohl. Sie lächelte selbstbewußt, begab sich in ihr Zimmer, um Pelz und Ueberkleider abzulegen und zog schnell einen weichen Abendkittel über.

Sie huschte hinaus, um ihn in seinem Zimmer aufzusuchen und ihn zu begrüßen.

Karl Ferdinand fuhr aus dem Schlaf empor, als sich eine fähle Hand auf seinen Kopf legte. Etwas verwirrt — blickte er auf — erkannte Theresie — und war sofort wach. „Ach — bist du da? Ach Gott — da bin ich wohl richtig eingeknickt.“

„Ja — offenbar. Du hast auf mich gemartet?“

„Gewiß. Es wurde wohl später, als ich dachte.“

„Ich verpöchte den ersten Zug. Du — ein paar wunder-volle Toffetten habe ich mir bestellt.“

„So, so.“

Da gewahrte sie die Photographie auf dem Tisch. Nahm das Bild an sich. Ihre Augenbrauen hoben sich.

„Wie kommst du denn dazu? Ein niedliches Mädel — wer ist das?“

„Ach — Karl Ferdinand griff danach, aber sie hielt das Bild fest. „Ach — eine Erinnerung.“

„Eine Erinnerung? Und diese Erinnerung hast du hier wohl heimlichweise angebetet?“

„Lach das, bitte.“

„Es klang zerstückt.“

Theresie trat zurück. Es entging ihr nicht, daß Karl Ferdinands Gesichtsausdruck sich plötzlich verändert hatte.

„Wer ist dieses — Mädchen?“

Da zuckte er resigniert die Schultern.

„Ich fand das Bild — als ich den Schreibtisch aufräumte. Eine Studentenerinnerung. Jemandem übrig geblieben. Weiter nichts!“

Die Röle stieg ihm ins Gesicht. Räte der Scham über seine Liebe. Theresie lachte spöttlich auf.

„Unfinn! Gib her! Lach den Spott.“

„Aber Ferd! Wer wird so böse sein.“

Etwas Schlangenhals-doshafes war mit einemmal in ihrem Wesen.

„Die Stadt ist zu klein für leichtsinnige Abenteuer. Und — es schadet sich nicht, Ferd. Du verräst dich ja selbst.“

Er wandte sich ab.

Sie lächelte hinter ihm her. Nachsichtig — spottvoll.

Salbmaße!

Neurode - Koblenz - Italien!

Kaum waren die in Neurode auf Salbmaße ge-
lebten Plagen eingeholt, da fanden die fröhlich im Wald
strotzenden Raben und Bannern am breiten Rhodan
auf Salbmaße herab. Sinnlos waltete das Schicksal
zu der Liebe einer ganzen Nation umkränzt war.
In der hinteren Nacht fröhliche, reißende Menschen,
jung und alte, von den Strideln verhängen
worden. Deses Mitgeföhls fröhnt aus allen deutschen
sauen hinüber zu den lachenden Hügel des rhein-
lichen Landes, das nun wehen Schmerz und dumpfe
Trauer tragen muß.

Und an demselben Abend, da der Vater Mh in
viele seiner Kinder an sich nahm, hat ein Erdbeben in
ganz Zentralitalien, eine Naturkatastrophe von ganz un-
absehbaren Folgen, unausdenklichen Zerstörung über
Tausende von Menschen gebracht. Der Tod hielt graß-
liche Feste. Erschütterter stehen wir da; wir bangen mit
dem italienischen Volk, wir trauern mit ihm in auf-
richtiger Trauer.

Salbmaße!

Neurode - Koblenz - Italien!

Was diese vier Worte in unseren Herzen aus-
wirken, was sie auslösen, welche Gedanken sie bring-
en, das kann man nicht in Worte fassen. Das sagt
und wiebelt durcheinander, verdrängt eins das andere
preßt in die tiefsten Tiefen, daß die Sprache zu arm-
selig ist, es wiederzugeben.

Über all diese Gedanken und Empfindungen
aber drängt sich mit elementarem Gewalt das Erkenntnis:
Wie klein bist du, Mensch! Wie klein bist du, Mensch!
Wie klein bist du, Mensch! Wie klein bist du, Mensch!
warum dieser Jammer, dieses Elend, warum um dieses
Sterben, warum um diese Vernichtung! Ohnmächtig
mußt du die Gründe für solches dir unbegreiflich er-
scheinendes Walten dem überlassen, der nun einmal
der Schöpfer aller Dinge ist.

Salbmaße!

Neurode - Koblenz - Italien!

Schmerz und - Erkenntnis durchbeben die Welt,
dann der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen.
Unter seinem Haupte entfallen sich die Seelen.

Wähig, diesen Gedanken mit Worten weiterzu-
führen. Bleib stehen, Erdempirer, denke selbst
weiter!

Wädchenberufsschule.

Donnerstag, den 24. d.
Monats fand im Rathaus unter Leitung des Herrn Vö-
germeisters eine Verammlung derjenigen Wädchen (und
deren Mütter) statt, die sich im Schneidern ausbilden wol-
len, sowohl als Beruf als auch nur zum Hausgebrauch.

Yan, Stein teilte mit, daß es gelungen sei, diese Fra e
zu lösen. Es seien Wädchenteile geschaffen, daß entweder
die Wädchen für 3 Jahre als Lehrling bei Schneidermei-
sterinnen (bzw. Schneidemeisterinnen ohne Meisterstück)
eintreten oder aber nur für 6 Monate dort einen Schnei-
derkurs für den eigenen Hausgebrauch mitnehmen können.

Ferner sei zum 1. Oktober die Einrichtung einer freiwilli-
gen Wädchenberufsschule für Spangenberg und Umgebung
geplant, in der ebenfalls die Wädchen an Zuschneiden,
Wäschen und Schneidern lernen könnten, was für den
eigenen Haushalt nötig ist. Die Stadt werde durch gün-
stige und besonders billige Uebernachungsmöglichkeit dafür
Sorge tragen, daß auch auswärtige Wädchen diese gün-
stigen Möglichkeiten ausnützen können. Der Unterricht in
der Berufsschule wird kostenlos sein. Die anwesenden
Wädchen betendeten alle ein großes Interesse für die ge-
plante Anzeirichtung, und so ist zu hoffen, daß am 1.
Oktober Willkürung wird, was ja schon jahrelang als
Wunsch und Hoffnung in der Bevölkerung lebte.

Im Edelgrund und isen Wild.

Wie schon aus dem Titel zu sehen ist, ein Volksstück und zwar
eines nach einer wirklichen Begebenheit aus den 80iger
Jahren. Ein von Humor, Gemüt aber auch von Tragik
lebensevolles, echtes Volksstück mit natürlichen Menschen,
wie sie wirklich leben, bringt uns in der gegenwärtigen
Theaterensemble morgen Sonntag Abend zur Aufführung.
(Liebe heutiges Theater), worauf wir noch ganz besonders
empfehlen verweisen. Auch auf die Nachmittags 4 Uhr
aufstehende Jugend- und Familienvorstellung wollen wir
nodmals empfehlen anwesend machen, mit Wilhelm
Busch lustigen Bühnenstücken: „Maz und Moriz“. Der
Eintritt ist nur für Kinder auf 30 und 50 Pfg., für Ge-
wachsene auf 50 und 70 Pfg. gestellt. - Für Mittwoch
ist dann Hermann Sudermann's bestes Schauspiel und
Meisterdrama „Heimat in Vorbereitung mit Direktor A.
Waldeck selbst in der Hauptrolle des Oberleutnant Schwarze.
Der Besuch der vorzüglichen Vorstellungen kann nur immer
wieder aufs angelegentlichste empfohlen werden.

Hausfrauenverein.

Am Donnerstag, den 31.
des Monats abends 8³⁰ wird Herr Yam, Stein über: „Die
sozialen Aufgaben der Frau in der Gemeinde“ sprechen.
Da dieses Thema ein ganz tiefes und grundsätzliches
Problem im Frauenleben behandelt, so ist wohl zu er-
warten, daß alle Mitglieder von Herzen gern kommen und
auch Gäste mitbringen werden.

Aus Stadt und Land.

Verlandung eines Flugzeuges. Ein auf der Fahrt
von Stolp nach Seetin befindliches Flugzeug der
Luft Hansa mußte in der Nähe des Dorfwer Moores
auslanden. Infolge eines Bergarbeiterbrandes, den die
Flieger in der Luft auslösten konnten, arbeitete der
Motor nicht mehr, und die Flieger mußten in der
Nähe landen. Das Flugzeug überschlug sich, wobei der Frau
besitzer brach. Die beiden Insassen kamen fast ohne Ver-
letzungen davon.

Gütspiel-Nazia in Wernemünde.

Auf Anwe-
jung der Staatsanwaltschaft in Wolter hat die me-
dlenburgerische Landeskriminalpolizei in der Nacht vom
11. auf den 12. d. M. zahlreiche Kriminalbeamte das Güts-
spiel im Saal des Kurhauses Wernemünde unter-

Grundsätzliches zur Wädchenberufsschulfrage.

Von Margart Lenne.

Liebe Hausfrauen und Mütter! Unser Städtchen ist
dabei, eine freiwillige Wädchenberufsschule ins Leben zu
rufen. Wagt Ihr, was das bedeutet? Daß hier etwas
ganz Großes im Entstehen ist, das eine grundsätzliche
Wendung in der Ausbildung des schulentlassenen Wädchens
darstellt?

Die Frage; für welchen Beruf soll sich ein Wädchen
ausbilden? ist eines der schwierigsten Kapitel unseres ge-
samten Bildungswesens, so schwierig durch die naturge-
schlichen physischen und psychischen Gebundenheiten der
Frau. Denn trotz aller berechtigten Finanzierungsbestre-
bungen darf doch nicht übersehen werden, daß die Frau
doch immer zur Liebe hinstrebt und hinstreben muß. Das
bedeutet, daß ein großer Prozentsatz der außerhäuslich
berufstätigen Wädchen den bisherigen Beruf mit dem
Beruf der Hausfrau vertauscht, und damit in einen neuer
und schweren Pflichtkreis eintritt, für den sie gar nicht
vorgebildet ist.

Wünschenswerterweise ist ja nun die Anschauung, der Haus-
frauenberuf lerne sich selbsten „von selbst“, heute immer
mehr im Schwinden begriffen. Immer mehr bringt die
Erfahrung, daß dem Hausfrauenberuf eine der
allerwichtigsten volkswirtschaftlichen Funktionen zufällt.
Geht durch die Hände der Hausfrauen doch über 2/3 des
deutschen Nationalertrommens, wird doch die Art und
Weise fast des gesamten Konsums von der Wirtschaftsfä-
higkeit der einzelnen Hausfrau entscheidend mitbestimmt.

Nun aber besteht die Tatsache, daß die Ausbildung
zu einem so wichtigen Beruf noch ganz in den Kinder-
schaften steckt, noch fast vollkommen auf „Verebung“ von
der Großmutter auf die Mutter und weiter auf die Toch-
ter beruht. Von dem Ziel des Reichsverbandes deutscher
Hausfrauenvereine, jede angehende Hausfrau durch ge-
prüfte Meisterinnen (erfahrene heute Lehrfrauen) aus-
zubilden zu lassen, sind wir noch himmelweit entfernt.

Aber immerhin ist ein wichtiger und hochbedeutsamer
Schritt nach dieser Richtung durch die Errichtung der
Wädchenberufsschulen getan worden, die ja in den Städten
zwarungsweise eingeführt sind. Die kleineren Gemeinden,
die solche Wädchenberufsschulen zum freiwilligen Besuch
einrichten, beweisen nur, daß sie die Zeichen der Zeit ver-
stehen und den wirtschlichen Bedürfnissen der heranwachsenden
weiblichen Jugend in größöglicher Weise entgegenkommen.

Wenn nun, dank der Weitsicht unserer leitenden Ver-
bänden, auch Spangenberg eine solche Wädchenberufsschule
bekommen soll, so können wir Hausfrauen und Mütter
gar nicht dankbar genug dafür sein und gar nicht genug
die neuzugleante Einrichtung durch unsere Kinder benutzen
lassen.

Die Wädchenberufsschule wird auf doppeltem Wege
unserer Gemeinde von Nutzen sein. Einmal wird sie den-
jenigen Wädchen, die in der Ausbildung zu einem kauf-
männischen, technischen, handwerklichen Beruf stehen, die
Grundlagen zu neuzugleante, rationeller Haushaltsführung
geben, wird ihnen Kenntnisse im Kochen, Nähen, Flicken,
Sticken, in Säuglingspflege und Kleinkinderpflege über-
mitteln, sodas die Wädchen, wenn sie einmal heiraten -
und das muß ja doch die meisten - nicht mehr vor
unbekanntem Neuland stehen, sondern sich schnell und
reibungslos in den neuen Wirkungskreis einleben können.
Sodann aber wird sie für diejenigen Wädchen, die Haus-

wirtschaft von vornherein als Lebensberuf erwählen, die
nötige schulfähige Grundlage bedeuten, ohne die auf diesen
Gebiet überhaupt nichts mehr anzufangen ist.

Liebe Hausfrauen und Mütter, Ihr wißt ja vielleicht
daß es das „Dienmädchen“ der früheren Zeit heute in
diesem Sinne überhaupt nicht mehr gibt. Die alte Ge-
sellschaftsordnung ist aufgehoben, ein neues Hausgehilfen-
wesen ist geboren im Werden. Die heutige Hausgehilfin
wird immer mehr dazu gedrängt werden, eine wirklich
fachliche Ausbildung aufweisen zu müssen, sonst nimmt si
eben keine Hausfrau mehr. Dafür genießt sie dann aber
auch in der Familie eine ganz andere soziale Stellung als
früher. Wenn Ihr also Eure Töchter diesen Beruf er-
greifen lassen wollt, der im Gegensatz zu den kaufmännischen
und technischen Berufen keine mittlere Reife verlangt und
trotzdem die besten Aussichten für die Zukunft bietet, si
wird auch die geplante Berufsschule überhaupt erst die
Möglichkeit dazu geben. Und darin vor allem liegt ih
gar nicht hoch genug einzuschätzender Nutzen für Spangen-
berg. Der Ausbildungsgang einer staatlich geprüften
Hausgehilfin ist folgender: Das schulentlassene Wädchen
wird einer Lehrfrau - die im ersten Jahr die eigen
Mutter sein kann! - und die unter fachlicher Kontrolle
steht, als hauswirtschaftlicher Lehrling zugeteilt. Das zweite
Lehrjahr muß in einem fremden Haushalt absolviert wer-
den. Es ist also durchaus möglich, daß zwei Spangen-
berger Mütter, die zugleich Lehrfrauen sind, für das zweite
Lehrjahr ihre Kinder einfach austauschen. Während die
ser 2 Lehrjahre besucht das Wädchen unsere Berufsschule
die auch an theoretischen Wissen das ergänzt, was die
Lehrfrau ihm praktisch beigebracht hat. Nach 2 Jahren
legt der Lehrling an der Berufsschule vor einer staatlichen
Kommission die Hausgehilfenprüfung ab und erhält
damit seinen Lehrbrief als „staatlich geprüfte Hausgehilfin“.
Diese ganze so einfache und vor allem kostenlose Ausbil-
dung war bisher hier nicht möglich, weil zwar Lehrfrauen
aber keine Berufsschule da war. Das soll nun anders
werden! Wir Hausfrauen haben also wahrlich Grund
uns zu freuen. Wenn die geprüfte (nur diese) Hausge-
hilfin nach einigen Jahren Praxis dann Lust hat, sich
noch weiter auszubilden, so steht es ihr dann frei, ein
Jahr lang ein Haushaltspflegerinnenseminar (Kassel, Braun-
sweig) zu besuchen. Nach bestandenen Examen ist sie dann
Haushaltspflegerin bzw. Meisterin und kann als solche
die allerbesten und höchstbezahlten Stellungen erhalten.
Krankenhäuser, Sanatorien, Schiffstischen usw. stellen über-
haupt nur noch solche Haushaltspflegerinnen ein, die einen
beredantigen Ausbildungsgang aufweisen können. Die Zu-
kunftsaussichten sind heute noch ganz vorzüglich. Alle
Mütter und Wädchen sollten es sich also reichlich überlegen,
ob dieser Weg für sie nicht der geeignetste wäre. Voraus-
setzung und Grundlage zu all diesen Möglichkeiten aber
ist eben die Wädchenberufsschule, ohne die es diese Aus-
bildungsmöglichkeit nicht gibt.

Unser Wädchenberufsschule wird kostenlos sein, und
der Unterricht wird zeitlich so gelegt werden, daß auch
berufstätige Wädchen daran teilnehmen können. Der
Beginn soll am 1. Oktober stattfinden, die Teilnahmefrist
liegt bis 15. August auf dem Rathaus aus. Liebe Haus-
frauen und Mütter, überlegt es Euch also recht, recht gut,
ob hier nicht ein Geschenk ist, das Ihr als verantwort-
ungsbewußte Erzieherinnen für Eure Kinder annehmen müßt!

Unser Wädchenberufsschule wird kostenlos sein, und
der Unterricht wird zeitlich so gelegt werden, daß auch
berufstätige Wädchen daran teilnehmen können. Der
Beginn soll am 1. Oktober stattfinden, die Teilnahmefrist
liegt bis 15. August auf dem Rathaus aus. Liebe Haus-
frauen und Mütter, überlegt es Euch also recht, recht gut,
ob hier nicht ein Geschenk ist, das Ihr als verantwort-
ungsbewußte Erzieherinnen für Eure Kinder annehmen müßt!

Unser Wädchenberufsschule wird kostenlos sein, und
der Unterricht wird zeitlich so gelegt werden, daß auch
berufstätige Wädchen daran teilnehmen können. Der
Beginn soll am 1. Oktober stattfinden, die Teilnahmefrist
liegt bis 15. August auf dem Rathaus aus. Liebe Haus-
frauen und Mütter, überlegt es Euch also recht, recht gut,
ob hier nicht ein Geschenk ist, das Ihr als verantwort-
ungsbewußte Erzieherinnen für Eure Kinder annehmen müßt!

Unser Wädchenberufsschule wird kostenlos sein, und
der Unterricht wird zeitlich so gelegt werden, daß auch
berufstätige Wädchen daran teilnehmen können. Der
Beginn soll am 1. Oktober stattfinden, die Teilnahmefrist
liegt bis 15. August auf dem Rathaus aus. Liebe Haus-
frauen und Mütter, überlegt es Euch also recht, recht gut,
ob hier nicht ein Geschenk ist, das Ihr als verantwort-
ungsbewußte Erzieherinnen für Eure Kinder annehmen müßt!

Unser Wädchenberufsschule wird kostenlos sein, und
der Unterricht wird zeitlich so gelegt werden, daß auch
berufstätige Wädchen daran teilnehmen können. Der
Beginn soll am 1. Oktober stattfinden, die Teilnahmefrist
liegt bis 15. August auf dem Rathaus aus. Liebe Haus-
frauen und Mütter, überlegt es Euch also recht, recht gut,
ob hier nicht ein Geschenk ist, das Ihr als verantwort-
ungsbewußte Erzieherinnen für Eure Kinder annehmen müßt!

Proben. Die Kurgäste wurden aus dem Spielraum
verwiesen; die Räume wurden gesperrt, die Spiel-
geräte und die Chips beschlagnahmt. Die Gelber fort
Spielkasse, die wegen des regnerischen Wetters fort
geführt waren, wurden von der Polizei sichergestellt.
Die Namen der Kurgäste, die am Glücksspiel teilge-
nommen hatten, wurden notiert. Es soll sich um ein
verbotenes Glücksspiel handeln, das nicht einmal ein-
wandfrei funktioniert.

Theater - Abende!

Die Mitteldeutsche Verbandsbühne unter der Leitung
ihres Direktors A. Waldeck, gibt hier einige Gast-
spiele. Leider waren die seitlerigen Theaterabende
recht schwach besucht, was sehr deprimierend auf den
Direktor und seine Künstlerschar wirkt. Ich habe
mich am Mittwoch selbst von der Leistung der
Künstlervereinigung überzeugt, und ich muß öffentlich
bekennen, daß ganz große Arbeit geleistet wurde.
Jeder Spieler ein Künstler! Das Spiel: „Der Sprung
in die Ehe“ war ganz vortrefflich einstudiert. Im
übrigen war das Lustspiel ganz dezent gehalten. Mit
großer Gewissenhaftigkeit faßte jeder Mitwirkende
seine Aufgabe auf. Am Sonntag wird nun ein
mehr ernstes Stück über die Bretter gehen, „Die
Mühle im Edelgrund“ von Willhardt. Ich kann
den Besuch nur empfehlen, auch denen, die dem
Theaterring in Kassel angeschlossen sind. Ein jeder
Besucher wird den Theateraal mit hoher Befriedigung
verlassen. So wünsche ich Direktor Waldeck für
Sonntag und auch für die noch kommenden Abende
einen vollen Erfolg. F. H.

Sport - Ecke.

Handball.
Spangenberg 1 - Altmorschen 1
Zum erstenmale seit langer Zeit wird sich morgen
unsere 1. Mannschaft wieder einmal in ihrer kompletten
Form dem Spangenberg Publium vorstellen. Der
Gegner ist Altmorschen. Wir wissen von dieser Mann-

schaft, daß sie sich mächtig entwickelt hat und zu den ge-
süchtigsten Gegnern im F. C. Gau gehört. Sie hat in
legster Zeit nur gute Mannschaften verpflichtet, gegen die
sie meist Sieger blieb. Der weisühirningige Meister Eisenach
konnte gegen Altmorschen nur einen knappen Sieg davon-
tragen. Dies ist wohl der beste Beweis für die Stärke der
Altmorscher Elf. Gegen sie wird wohl unsere 1. einen
schweren Stand haben. Wir wissen auch noch nicht, ob
sich der langjährige Verteidiger Biermann so schnell als
Torhüter umstellen kann. Von ihm allein hängt die Ent-
scheidung ab. Das Spiel beginnt um 8 Uhr.

Lästiger Schweißgeruch

Bel übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achseln
köhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt Leosform-Creme.
Tabe 1 Markt. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Juli 1930.
6. n. Trinitatis
Gottesdienst in Spangenberg
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höhdorf
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Ebersdorf:
Mittags 1 Uhr: Pfarrer Höhdorf.
Schnellode.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Kirchliche Vereine.
Donnerstag 8 Uhr: Jungmännerverein.
Freitag 8¹⁵ Uhr: Posaunenchor.

Bauplatz.

Die Stadt Spangenberg verkauft Bauplatz an
der Bahnhofstraße/Heinrich-Vander-Strasse. Angebote
sind bis zum Freitag, den 1. 8., 11 Uhr hierher
einzureichen.
Spangenberg, den 26. 7. 30.
Der Magistrat.

Olympia



GERHARDT BERLIN

Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

FRANKFURT a.M.

Friedensstraße 2

Fernsprecher: Hansa 27 928

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik)
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90
DORTMUND, Südwall 29
DRESDEN, Neustädter Markt 11
DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 12
ERFURT, Mainztorplatz 13
FRANKFURT a.M., Friedensstr. 2
HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 26-31
HANNOVER, Am Schiffsgraben 15
KÖLN, Wallenbergstr. 78 (Ecke Kolonnenplatz)
LEIPZIG, Nicolaitraße 10, 11
MAGDEBURG, Otto von Guericke Str. 11
MANNHEIM, C 7, 23
MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayhaus)
NÜRNBERG, Lorenzplatz 12, 111
STUTTGART, Tübinger Straße 83

Ich habe mich in
Melsungen als Rechtsanwalt
niedergelassen. Meine Büroräume befinden sich
am Markt, im Hause des Kaufmanns Seeger.
Dr. Schmidt, Rechtsanwalt
Melsungen, Fernruf 179

Ich empfehle feinsten
Frankfurter Apfelwein
alkoholfr. Apfelsaft
Weiß-, Rot- und Südwein
in bester Qualität
Karl Bender.

Ab Sonntag wieder täglich
mein bekanntes
Eis mit Schlagsahne
Adolf Demme
Milchgeschäft, Elbersdorf

Junge Schlachthähnchen
sowie
Johannisbeeren zum Selbstpflücken
1 Pfund 10 Pfg.
gibt ab
Salzmannsche Obstplantage
Fernruf 36



1 ESSLÖFFEL AUF 10 LITER
= 1 EIMER HEISSES WASSER

Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit Henkel's neuem
Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell
und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten
Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und
appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter
heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte
Reinigungskraft zu erzeugen. kostet nur 25 Pfennige
und ist überall erhältlich.

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Kaffee-Säcke

ca. 20.000 Stück neue Kaffee-Säcke
aus Harten Gerstenkorn-Gandisch-
Hoff, ungeschlitten, ungenährt und
ungebraucht, reich mit rotem Rand
ganz billig

Jeder Kaffee-Sack enthält 2 gute
maßgedr. Pantlucher.

Preis per Sack 68

Abgabe nicht unter 10 Säcken,
bei 30 Säcken franko.

Verband ohne Zwischenhandel
direkt an Private,

Bei Nichtgefallen Geld zurück.

„HOLSTEN“
TEXTIL-VERSAND

Lübeck

Wahnsitz 14



Alle Mitglieder, die an
der Fahrt nach Hersfeld
teilnehmen wollen, auch die-
jenigen, welche sich noch nicht
hierzu angemeldet haben, kom-
men am **Sonabend abd.**
9 Uhr im Vereinslokal
zu einer kurzen Besprechung
zusammen.

Der Vorstand.



Maschinen
Werkzeuge

liefert sofort

Wiethoff & Co.

KASSEL, Opernstraße 8

GASTSPIELE

der Mitteldeutschen Verbandsbühne-
Künstlervereinigung Hannover-Kassel.

HOTEL HEINZ - SPANGENBERG

Sonntag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr

Jugend- u. Familien-Vorstellung

zu ganz kleinen Preisen

MAX und MORITZ

lustige Bubenstreiche

nach Wilhelm Busch's Bilderbuch.

Kinder 30 u. 50 Pfg.

Erwachsene 50 und 70 Pfg.

Sonntag, den 27. Juli, abds. 8.30 Uhr

Das feiergreifende gemütl. u. humorvolle Volk-
stück mit Gesang nach einer wahren Begebenheit:

„Im Edelgrund
und tiefen Wald“

oder: „Die Mühle im Edelgrund“
(Die Müllerin und ihr Kind)

1. Bild: Die Müllerin und ihr Kind. 2. Bild: Der Schwarm
am Hegerkreuz. 3. Bild: 2 Opfer des Hasses. 4. Bild:
Abschied vom Walde. 5. Bild: Die Verlobung. 6. Bild:
Die Vorsehung am Grabe.

Sperrsitz (numm. Platz) 1.30 Mk.

I. Platz 1.- Mk., II. Platz 80 Pfg.

in Vorverkauf und Kasse gleich.

In Vorbereitung für Mittwoch, den 30. Juli:

Hermann Sudermann's gewaltiges Werk

HEIMAT

Persönliches Auftreten des Direktors

A. Waldeck als Oberstleutnant Schwarze.

Feinste neue deutsche

Fettheringe

zartfleischig und wohlschmechend
empfehlenswert

Karl Bender.

Emaille- und Porzellanwaren,
sowie Original Weck Einkoch-
gläser und Apparate

H. Mohr.



Linn Konservengläser
Höchstleistung
von Technik und Wissenschaft
zu haben bei:

Karl Bender